



Caroline Schachenmann, EVP
1. September 2015

AR: GS	☒ Bearbeitung ☒ dir. erledig. ☒ z.K.	Kop: AR
Bem. / Frist:		Vis: th
	03. SEP. 2015	Gemeinde Riehen
FF:	☐ Bearbeitung ☐ dir. erledig. ☐ z.K.	Kop:
Bem. / Frist:		Vis:
Reg. Nr. 14-18.581.01		

Interpellation WAS WÄRE WENN 100 FLÜCHTLINGE KÄMEN?

Riehen darf sich eine sozial stabile wohlhabende Gemeinde nennen. Jeder Mensch der hier lebt hat was er braucht, die einen mehr, die anderen weniger. Jeder schläft in einem Bett, hat genug zu essen, kann sich Unterstützung besorgen wenn Bedarf besteht und sich in einer Umgebung bewegen, wo sein Leben nicht unmittelbar in Gefahr ist. Und dann sehen wir diese Bilder von anderen Gegenden in der Welt. Punktuell herrscht unmenschliche Not, Menschen die aus ihrer Heimat flüchten müssen, weil ihnen ihr Haus über dem Kopf zusammengebrochen, weil ihre Lebensgrundlage zerstört worden ist. Wir wissen, dass wir dafür nicht direkt verantwortlich sind. Und sehen doch diese Bilder, die uns beschäftigen, die uns bestürzt, hilflos und fragend sein lassen. Was tun? Viele fühlen mit Recht auch eine heimliche Bedrohung – denn diese Situation beinhaltet so viele Unwägbarkeiten und Risiken.

Ein Merkmal unserer sozial stabilen Gesellschaft ist aber auch, dass wir im Rahmen einer bestehenden Ordnung handlungsfähig sind, dass wir Risiken einschätzen und Vorsorge treffen können. Aus einer Position der Stärke und Stabilität heraus können wir Situationen ermessen und Vorbereitungen planen, bevor wir von Belastungen überrollt werden. Bei der Vorbereitung auf nicht exakt absehbare Umstände ist es sinnvoll, wenn sich verschiedene Partizipanten austauschen, mögliche Lösungen gemeinsam erarbeitet werden und eine Stelle die Koordination in der Hand behält.

Es läge meines Erachtens im Interesse aller, wenn sich die Gemeinde Riehen ein konkretes Szenario überlegen würde: **Was machen wir, wenn nächste Woche 100 Flüchtlinge da stehen?**

Ich bitte darum den Gemeinderat um eine Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Gibt es Überlegungen zu einem Notfallszenario für Riehen, einmal abgesehen von sich verändernden Situationen und von eidgenössischen und kantonalen Vorgaben?
2. Wird die Gemeinde Riehen in ihrer Eigenständigkeit lokale pragmatische Lösungen zur Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen aus dem europäischen Raum in Erwägung ziehen?
3. Könnte die Gemeinde rasch – wenn es nötig sein sollte innert Tagen – handeln?
4. Wie und wo wäre eine zentrale Koordinationsstelle für die Zusammenarbeit mit privaten und kirchlichen Partnern und mit der Bevölkerung anzusiedeln?
5. Sieht der Gemeinderat weiteren Handlungsbedarf und entsprechenden Spielraum?

Mit bestem Dank,

Caroline Schachenmann